



Wir sind eine Gruppe von Fachpersonen der schul- und familienergänzenden Kinderbetreuung, das heisst Fachpersonen aus Kitas, Horten, Tagesschulen und Tagesfamilien. Wir organisieren uns und kämpfen für mehr Wertschätzung, gute Arbeitsbedingungen, sichergestellte Qualitätsstandards und für eine öffentlich finanzierte Kinderbetreuung.

Die folgenden Ausführungen sollen die Dringlichkeit einer Organisation von Kinderbetreuer:innen deutlich machen. Die aktuellen Rahmenbedingungen und damit zusammenhängenden Schwierigkeiten in der familienergänzenden Kinderbetreuung werden beleuchtet. Daraus entstehende Belastungen für das Personal sollen benannt werden und somit als Ausgangslage und Basis für unseren Aktivismus dienen. Gleichzeitig sollen diese Umstände und deren Analysen mittels des vorliegenden Positionspapiers an Aussenstehende und Interessierte vermittelt werden. Zur Orientierung sollen insbesondere auch unsere nachfolgend aufgeführten Forderungen dienen. Das Positionspapier wurde anfangs 2022 von allen Mitgliedern der Trotzphase mit bearbeitet, diskutiert und verabschiedet.

MISSTÄNDE IN DER PROFESSIONELLEN KINDERBETREUUNG

Gemäss dem gesetzlichen Auftrag müssen Kindertageseinrichtungen gleich mehrere Funktionen erfüllen: Sie sollen zur Bildungsförderung und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern beitragen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen, sowie Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen. Auch von Gesellschaft und Politik wird die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung zunehmend als professionelle Bildungsinstitution wahrgenommen. Diese Aufgabe ist gesellschaftlich notwendig und sinnvoll.

Während jedoch die fachlichen Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte und Einrichtungen kontinuierlich zunehmen, sind die finanziellen, personellen und strukturellen Rahmenbedingungen in den letzten Jahren zunehmend verschlechtert worden.

Aktuell müssen sich Institutionen der frühkindlichen Bildung und Betreuung (Kitas und Tagesfamilien) lediglich an die niedrigen kantonalen Richtlinien halten. Im Kanton Zürich bedeutet dies einen Betreuungsschlüssel von 12 Kindern zu 2 Betreuungspersonen, davon 1 mit pädagogischer Ausbildung. In der schulergänzenden Betreuung (Hort und Tagesschulen) gilt der Betreuungsschlüssel von einer ausgebildeten Fachperson auf 11 Kinder. Kommt bei mehr als 11 Kindern eine weitere Betreuungsperson hinzu, kann dies eine Betreuungsassistenz ohne Ausbildung sein. Die Vorgaben zum Betreuungsschlüssel der frühkindlichen Bildung und Betreuung sowie der schulergänzenden Betreuung sind unzureichend und verunmöglichen eine pädagogisch wertvolle Arbeit.

Gewinnorientierte Kitaketten sind mehrheitlich in privaten Händen und konkurrieren auf dem Markt um Kitaplätze. Sie müssen mit möglichst geringen Kosten viele Kinder betreuen. Jedoch ist gute Betreuung auch ohne Profitzwang schwierig: Die Beiträge der Eltern sind nicht in der Lage die Kosten für genug und gut ausgebildetes Personal zu tragen. Das Resultat der chronischen Unterfinanzierung des Kita-Systems, verbunden mit gestiegenen quantitativen und qualitativen Ansprüchen, bedeutet eine enorme Steigerung der Belastungssituationen der Mitarbeitenden. Auch in der schulergänzenden Betreuung, den Horten, zeichnet sich ein Abbau von Personal und allgemeinen Ressourcen ab. Mit der Einführungen der Tagesschulen soll gespart werden beim vielzitierten «Kostenfaktor Personal». Die Arbeitsbedingungen werden sich auch da enorm verschlechtern. Die Politik interessiert dies kaum: Niemand fühlt sich für uns zuständig. Mit Berufsethos füllen wir Betreuer:innen täglich die Lücke zwischen dem gesellschaftlichen Anspruch und den realen Arbeitsbedingungen. Diese prekären und emotional belastenden Arbeitsbedingungen sind typisch für feminisierte Berufe. Die Folge sind Burnouts mit mitte Zwanzig und Berufsaussteiger*innen ohne Ende und folglich Personalmangel. Das darf nicht sein! Wir stellen uns gegen diese Entwicklungen und kämpfen für gute Arbeits- und Betreuungsbedingungen!

WIR FORDERN...

... die familienergänzende Kinderbetreuung in das öffentliche Bildungsangebot zu integrieren, sodass sie zum unentgeltlichen Service Public gehört.

... einen Betreuungsschlüssel, der es möglich macht, auf die individuellen Bedürfnisse aller Kinder einzugehen. In diesen Schlüssel ist zwingend nur ausgebildetes Personal zu zählen und er soll ausschliesslich für die direkte pädagogische Arbeit geltend sein.

... übersichtliche Gruppengrössen, die einen pädagogisch wertvollen Umgang mit Kindern erlauben.

... den Einsatz von Fachpersonen, deren Ausbildungsniveaus und Erfahrungsjahre dem jeweiligen Aufgabenbereich gerecht werden.

... mehr Weiterbildungsmöglichkeiten für den Kinderbetreuungsbereich.

... dass Praktikumsstellen nur im Zusammenhang mit dem Besuch einer Schule und an einen Lehrstellenplatz gekoppelt angeboten werden können.

... eine der Verantwortung angemessene Entlohnung der Mitarbeitenden sowie eine ansprechende Lohnentwicklung und einen fair ausgehandelten GAV mit Einbezug von uns Fachpersonen.

... eine Aufsichtsbehörde, welche regelmässig und ohne Vorankündigung die Qualität der Kitas, Horte und Tagesfamilien sowie deren Arbeitsbedingungen überprüft und allenfalls über sanktionierende Massnahmen verfügt.

UNSER AKTIVISMUS

Wir organisieren uns und politisieren andere Kinderbetreuer:innen.

Durch Aktionen und über mediale Kanäle machen wir die Öffentlichkeit auf unsere Forderungen und aktuelle Probleme in der Branche aufmerksam. Gemeinsam bringen wir diese auf die Strasse.

Wir nehmen an Veranstaltungen teil und tragen unsere Positionen in Diskussionsrunden.

Wir vernetzen und solidarisieren uns mit Gruppen/Organisationen/Personen aus den Themenfeldern Care-Arbeit, Feminismus, Bildungspolitik, Arbeitskampf und Antikapitalismus.

KURZ GESAGT; WIR TROTZEN!